



Zur Eröffnung reisten die Junior-Chefs der Fattoria, die Brüder Antonio, Gianni und Bandino Lo Franco, extra aus der Toskana an.

Fotos: Miniatur-Wunderland

Im Kleinformat verewigt

Biolandgut La Vialla diene als Vorlage für die Toskana auf der größten Modellbahnanlage der Welt

Die Orber Straße in Fechenheim ist nun nicht mehr der einzige Standort des Biolandguts Fattoria La Vialla außerhalb Italiens: Es gibt sie nun auch in Hamburg. Allerdings nicht als Geschäft, sondern im Maßstab 1:87: Als Teil des neuen Italien-Werks im Miniatur Wunderland.

VON ANDREAS HAUPT

Fechenheim. So genau hat sich Stefan Maxeiner die Bilder aus dem Miniatur Wunderland in Hamburg noch gar nicht angeschaut. „Das da hinten, neben dem Weinberg, das ist doch La Torre. Der Turm, der auf dem Gelände der Fattoria La Vialla steht.“ Maxeiner blättert in einem Katalog des Biolandguts aus der Toskana und findet weitere Gebäude, etwa das Landhaus Spedale Vecchio. „Nur die Landschaft und die Lage der Gebäude zueinander wurden etwas verändert. Ansonsten stimmt es.“

Dass der Haupthof seines Arbeitgebers, der La-Vialla-Betreiberfamilie Lo Franco, im Italien-Teil der größten Modelleisenbahnanlage der Welt zu sehen ist, war Maxeiner längst klar. Ist dort doch neben Rom, dem Vesuv und Pompeji, den Cinque Terre oder Südtirol auch die Toskana zu sehen. Dass neben der berühmten „Stadt der Türme“,

San Gimignano, die nachgebaute Toskana vor allem aus Motiven des Biolandguts aus der Nähe von Arezzo besteht, war aber selbst ihm „so noch nicht bewusst“.

Allee führt zum Wohnhaus

In Fechenheim, wo im „Casellapark“ in der Orber Straße das einzige La-Vialla-Geschäft außerhalb der Toskana beheimatet ist, erklärt Maxeiner weitere Details. So sei das zentrale Hofgut erstaunlich gut getroffen. „Die Allee, die im Modell auf das Hauptgebäude und frühere Wohnhaus einer der drei Brüder, Bandino Lo Franco, zuläuft, gibt es

wirklich so.“ Nur die alte Backstube mit dem Hofladen und dem Büro im Obergeschoss, rechts neben dem Anfang der Allee, sei ein klein wenig nach hinten gerückt. „Und links, hinter den Bäumen, ist der frühere Schafstall zu sehen, in dem sich heute die Produktion befindet.“ Hier entstehen in Handarbeit die Brotaufstriche, Fertigsoßen und -gerichte, keine 24 Stunden nach der Ernte der Tomaten, Oliven, Auberginen und sonstigen Zutaten. Selbst von den Gemüsefeldern, die die Familie in der Maremma, rund 80 Kilometer entfernt an der italienischen Westküste, gepachtet und

in zertifizierte Bioanbauflächen umgewandelt hat, werden am Hauptsitz verarbeitet. Hinzu kommen Bioweinberge bei San Gimignano, auf Sizilien und in Oltrepo Pavese in Norditalien.

Pakete zu Weihnachten

Dass das 1978 von Giuliana und Piero Lo Franco gegründete und von ihren Söhnen Antonio, Gianni und Bandino weitergeführte Biolandgut überhaupt in Hamburg verewigt wurde, ist einem Zufall zu verdanken, wie Sebastian Drechsler vom Miniatur Wunderland, erzählt. „Das Allerschönste in meiner Kind-

heit Anfang der 1990er Jahre waren die handgemachten Spaghetti, die immer kurz vor Weihnachten mit den großen Paketen von der Fattoria La Vialla zu Hause ankamen.“ Daran habe er sich erinnert, als das Miniatur-Wunderland-Team 2012 zusammensaß und überlegte: Was wollen wir im neuen Italien-Teil der Miniaturwelt zeigen?

„Wir überlegten in kleiner Runde: Welche schönen Geschichten können wir erzählen?“ Schnell sei klar gewesen, dass dazu neben tollen Landschaften und Architektur auch „Pasta und anderes italienisches Essen“, gehören müssen. „Al-

so gingen wir auf die Fattoria zu und fragten nach, wie wir die Toskana am besten gestalten könnten“, erzählt Drechsler. „Es ging nicht nur um die Gebäude. Wir wollten wissen: Wie erntet man richtig Oliven? Und welches ist der richtige Farbton für die Erde der Toskana? Wir wollten es ja richtig machen.“

Der Anspruch sei weniger gewesen, die Toskana wissenschaftlich korrekt abzubilden, sondern den Besuchern einen Eindruck vom Flair dieser Region zu vermitteln. „Dabei steht La Vialla neben San Gimignano sinnbildlich für die Region.“ Natürlich werde die Landschaft dort nicht von zahlreichen Bahntrassen durchschnitten, „aber die Eisenbahn gehört zum Miniatur Wunderland nunmal dazu.“

Vier Jahre lang haben die Hamburger Modellbauer an diesem neuesten Teil ihrer kleinen Welt im Maßstab 1:87 gearbeitet. In 180 000 Arbeitsstunden entstand Italien für vier Millionen Euro auf rund 1490 Quadratmetern. Alleine der Petersdom und seine Kolonnaden im Vatikan in Rom bestehen aus 22 000 Einzelteilen. Der Bau des Kolosseums, des antiken römischen Amphitheaters, dauerte zwei Jahre. Und natürlich fahren auch hier neben zahlreichen Zügen die Autos computergesteuert durch die winzigen Straßen.



Echte Handarbeit ist das Verarbeiten der selbst geernteten Tomaten, die Grundlage für die verschiedenen La-Vialla-Pastasößen.



In der Allee vor dem Haupthaus der Fattoria lädt eine lange Tafel zum Speisen ein. Links ist das Produktionsgebäude zu sehen.